

# »Ohne Wohnung ist alles nichts«

## 125-jähriges Bestehen: zahlreiche Gäste beim Festakt des Spar- und Bauvereins

■ Von Ingo Schmitz

Paderborn (WV). Mit einem großen Festakt ist am Freitag das 125-jährige Bestehen des Spar- und Bauvereins Paderborn gefeiert worden. Dabei schlug Vorstandssprecher Thorsten Mertens durchaus kritische Töne an.

Der Wohnungsbau befände sich in einem Spannungsfeld widersprüchlicher Ansätze, berichtete Mertens vor mehr als 300 Gästen. »Die einen fordern mehr Regulierung, mehr Sozialwohnungen, die berühmte Mietpreisbremse, Kapungen von Modernisierungsumlagen oder Baukindergeld. Die anderen wollen genau das Gegenteil wie weniger Regulierung. Wir haben ein Niveau von Bauvorschriften und energetischen Vorgaben erfüllt, die europa-, wenn nicht weltweit ihres Gleichen suchen. Und im Bund will man mit immer energieeffizienteren Neubauten auch noch das Klima retten. Jeder beharrt auf seiner Position. Doch günstige Wohnungen sind dadurch nicht entstanden«, fasste Mertens das Dilemma aus seiner Sicht zusammen. Es müsse endlich der Konflikt zwischen der Landesbauordnung und kostengünstigem Bauen aufgelöst werden, forderte er.

Er ging aber auch auf die Chancen ein, die Paderborn unter anderem angesichts der positiven Entwicklung von Universität und Zukunftsmesse sowie Konversion vor sich habe. Er lobte die erweiterte Verbilligungsrichtlinie zu Gunsten privater Investoren beim



Blickten auf die 125-jährige Geschichte des Spar- und Bauvereins Paderborn: (von links) Hubert Böddeker, Hermann Loges, Thorsten

Kauf von ehemals militärisch genutzten Liegenschaften. Um die Zukunft zu gestalten, brauche es eine regionale Einheit statt Gräben: »Wir brauchen konzentrierte Strategien für das Oberzentrum Paderborn und die eher ländlich

geprägten Umlandgemeinden«, forderte Mertens, der zudem großen Wert darauf legte, dass die anstehenden Entscheidungen »nicht nur mittelfristig, sondern auch nachhaltig« Bestand haben müssten.

Mertens, Alexander Rychter sowie der Staatssekretär im NRW-Verkehrsministerium, Dr. Hendrik Schulte. Foto: Ingo Schmitz

»Eine Wohnung ist zwar nicht alles, aber ohne Wohnung ist alles nichts«, lautete sein Fazit. Vorstandssprecher Mertens versprach im Namen seines Vorstandskollegen Hermann Loges sowie des Aufsichtsratsvorsitzen-

den Hubert Böddeker, dass der Spar- und Bauverein weiterhin an seinen Zielen festhalten werde: »Wir möchten unser Leistungsspektrum mit familienfreundlichen Mietwohnungen, Reihenhäusern für Kinderreiche, De-

menzwohngemeinschaften, Kitas, Mehrgenerationenhäusern sowie Wohnraum für betreutes Wohnen und Unterkünfte für Menschen mit Behinderung weiterentwickeln.« Dabei werde es nicht nur um »schöne Verpackungen«, sondern auch um Inhalte gehen.

Der Spar- und Bauverein, der etliche Ehrengäste geladen hatte, begrüßte bei dem Festakt zunächst diejenigen, die sonst nicht im Rampenlicht stehen: die Mitarbeiter des Vereins sowie diejenigen, die die zahlreichen Bauprojekte betreuen. Zu den Gästen gehörten auch die Bundestags- und Landtagsabgeordneten Carsten Linnemann und Daniel Sieveke sowie Dr. Hendrik Schulte, Staatssekretär im Verkehrsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen. Weitere Gäste waren der Direktor des Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland-Westfalen, Alexander Rychter, sowie Dr. Matthias Zabel, Referatsleiter des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen. Dazu Mertens: »Ihre Anwesenheit dokumentiert die außerordentliche Bedeutung von Wohnungsbaugesellschaften, die mit ihren Projekten dem ökonomischen, ökologischen, gesellschaftlichen und sozialen Wandel begegnen.«

Neben Thorsten Mertens ergriffen auch Bürgermeister Michael Dreier und Landrat Manfred Müller das Wort, die ebenfalls die Bedeutung des Spar- und Bauvereins herausstellten, ebenso wie Staatssekretär Dr. Hendrik Schulte. Zum Abschluss gab es dann noch etwas auf die Lachmuskeln: Kabarettist Thomas Philipzen wusste mit intelligentem Humor zu begeistern.

## Jugendlicher greift junges Mädchen an

Paderborn (WV). Die Polizei fahndet nach einem Jugendlichen, der im Verdacht steht, am Dienstagmorgen in Paderborn ein siebenjähriges Mädchen angegriffen zu haben. Das Kind erlitt eine leichte Verletzung am Kopf.

Laut den bisherigen Ermittlungsergebnissen der Polizei ereignete sich der Vorfall um 7.45 Uhr. Das Mädchen war mit einem gleichaltrigen Mitschüler am Dahler Weg zu Fuß auf dem Weg zur Schule. An der Unterführung des Ludwigsfelder Rings stand nach Angaben der Kinder ein Jugendlicher. Der hielt das Mädchen fest und stieß es zu Boden. Als der siebenjährige Junge laut zu schreien begann, ließ der Jugendliche von dem Mädchen ab und flüchtete mit einem Fahrrad in Richtung der Universität.

Die Kinder berichteten von Erwachsenen, die nach der Tat durch die Unterführung kamen. Drei der Zeugen konnten ermittelt und vernommen werden. Eine Zeugin hatte das Mädchen zur Schule gebracht. Von dort aus war die Mutter verständigt worden, die mit dem Mädchen zum Arzt fuhr und danach Anzeige erstattete. Die Zeugen beschreiben den Tatverdächtigen so: Er soll 15 bis 17 Jahre alt, 175 bis 180 Zentimeter groß und schlank sein. Er hat kurze dunkle bis dunkelblonde Haare und einen blassen Teint. Am Dienstag trug er einen dunklen Kapuzenpulli, eine dunkle Hose sowie dunkle Schuhe. Er nutzte ein schwarzes Fahrrad mit der Aufschrift »Bergsieger«.

Zeugen, die Hinweise geben können, sollen sich unter Telefon 05251/3060 bei der Polizei melden. Die Polizei hat rund um die Unterführung am Ludwigsfelder Ring ermittelt und Passanten überprüft, um den Täter zu identifizieren. Die Ermittlungen dauern derzeit an, teilte die Polizei am Freitag mit. Der Angriff auf die Schülerin wird auch an der Schule thematisiert. Die Schulleitung hat eine Elterninformation mit Präventionstipps der Polizei verbreitet.

## Paderborner Perspektiven

Von Ingo Schmitz

### Das Wachstum im Blick haben



Es scheint einen goldenen Herbst zu geben: Das Konjunkturklima im Kreis Paderborn liefert die besten Voraussetzungen. Industrie, Handel und Dienstleistungen geht es nahezu ausnahmslos »gut« bis »sehr gut«. Das zeigt sich auch in der Zahl der Beschäftigten, die um 2,2 Prozent gestiegen ist.

Die Risiken, dass sich die Großwetterlage ändern könnte, sind der Fachkräftemangel sowie die politischen Rahmenbedingungen. Naturgemäß hat die Politik im Kreis Paderborn keinen Einfluss darauf, wenn es um Freihandelsabkommen oder Brexit geht. Doch auch hier vor Ort muss die Kommunalpolitik ihre Hausaufgaben machen. Das tut sie auch.

Mit einem enormen finanziellen Aufwand sowie unter größten Problemen für die Anlieger hat die Stadt den ersten Teil der Königplätze saniert. Möglicherweise könnte sich in absehbarer Zukunft ein großer Leerstand in diesem Bereich erledigt haben: Die Modekette New Yorker plant die Eröffnung einer Filiale in Paderborn, für die bereits Personal gesucht wird. Nur der Standort ist noch nicht offiziell. Bei einer üblichen Verkaufsfläche von 900 bis 1400 Quadratmetern bleiben nicht viele Optionen: In Innenstadtlage dürften nur das ehemalige Dany-Haus oder die Libori-Galerie in Frage kommen. Auch wenn New Yorker nicht jedermanns Geschmack sein mag, wäre die Ansiedlung eine Bereicherung für den Einzelhandelsstandort Paderborn, der derzeit bei junger Mode mit Angeboten geizt.

Über die Entwicklung in der Innenstadt drohen jedoch zwei

weitere Einzelhandelsstandorte ein wenig in Vergessenheit zu geraten: Frankfurter Weg und Südring. Wobei gerade der Südring zum guten Image der Einkaufsstadt beiträgt. Erneut hat das Center bei einer Mieterbefragung unter 400 Einkaufszentren den Branchen-Oskar als »bestes Shopping-Center Deutschlands« gewonnen. Eine stolze Leistung für einen Standort, der im kommenden Jahr seinen 50. Geburtstag feiert. Der Erfolg liege darin, so Friedrich F. Klingenthal als Geschäftsführender Gesellschafter, dass die Immobilie immer weiter entwickelt werde, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Außerdem schätzten die Mieter den kurzen Draht zu dem Familienunternehmen.

Die gute Zusammenarbeit von Peripherie und City in der Werbegemeinschaft ist zudem Beweis dafür, dass sich die Standorte nicht als Konkurrenten, sondern als Partner verstehen. Nur gemeinsam ist der Einzelhandel im Oberzentrum Paderborn stark genug, um Städten wie Bielefeld und Dortmund Paroli zu bieten.

Damit das auch über die kommenden fünf Jahre hinaus gelten kann, muss die Peripherie sich moderat entwickeln können. Paderborn wächst. Da sollte auch die Verkaufsfläche Schritt halten. Diese Aufgabe muss die Politik im Blick haben, wenn das Einzelhandelskonzept neu aufgelegt wird. Den Wunsch der Südring-Betreiber, die Parkpalette in 5500 Quadratmeter zusätzliche Verkaufsfläche umzuwandeln, sollte in dem Zusammenhang diskutiert und gut abgewogen werden. Verhinderungspolitik ist für keinen gut.

— Anzeige —

**FIRSTSTOP**

# Wir ziehen um!

Frankfurter Weg 196  
33106 Paderborn

Neue Telefonnummer  
05251 777590

ab  
08.10.  
2018



Eröffnung  
der Filiale am  
08.10.2018

Sonderangebote  
am 10. – 13.10. auf Reifen,  
Felgen, Komplettäder

Oktoberfest  
mit großer Feier  
12./13.10.2018